

Udo Schuster: **Wie konnte das passieren? - Faszinations- und Abhängigkeitsmechanismen**

Erst kürzlich erreichte uns über unsere Homepage der nachfolgende Hilferuf:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
ich benötige Hilfe bzw. Beratung.Ich stehe wegen der religiösen Abhängigkeit, in der ich
meine Ehefrau sehe, in der schwersten Krise meines Lebens.*

Immer wieder werden wir mit den Auswirkungen einer Mitgliedschaft in totalitären religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen konfrontiert und um Unterstützung gebeten. Eine Frage zieht sich dabei seit jeher immer wieder wie ein roter Faden durch alle Beratungsgespräche: Wie konnte es nur dazu kommen? Warum hat sich mein Angehöriger, Freund, Kind, guter Bekannter so verändert?

Es gibt unterschiedliche Auffassungen darüber, ob jeder gleichermaßen ansprechbar ist? Die Bandbreite reicht von „Mir kann doch so etwas nie passieren“, bis hin zu der Behauptung, jeder sei im gleichen Umfang gefährdet. Doch mit Pauschalisierungen in die eine oder andere Richtung sind nicht wirklich zielführend. Vor allem helfen sie denen nicht weiter, die oftmals als Betroffene Ehepartner, Eltern oder Lebensgefährten mit dieser Situation zurechtkommen müssen und nicht selten überfordert, wenn nicht gar verzweifelt sind.

Es gilt deshalb die Gründe zu hinterfragen und Faszinationsmechanismen zu untersuchen, die Menschen dazu bewegen, sich einer solchen Gruppe anzuschließen oder Hilfe vom „Markt“ vermeintlicher Sinnstifter und Lebenshelfer zu erhoffen.

Bereits in den 70er und 80er Jahren haben Friedrich Wilhelm Haack, der Pionier der Aufklärung über die Gefahren, die von totalitären religiösen und weltanschaulichen Ideologien ausgehen und die beiden Autoren Christoph Minhoff und Holger Lösch mögliche Ursachen prägnant herausgearbeitet¹:

Sie benennen dabei folgende Faktoren:

- **Geborgenheitsverlust:**
Persönliche Bindungen sind verloren gegangen und die Betroffenen suchen Geborgenheit bei Gleichgesinnten.
- **Zukunftsverlust:**
Krisensituationen führen zu einem Verlust persönlicher Sicherheit. Scheinbar unlösbare Probleme der gesamten Menschheit (z.B. unsichere wirtschaftliche Perspektiven, Globalisierung, Umweltprobleme, Angst vor Arbeitslosigkeit, Kriege) führen zu einer negativen Einschätzung der persönlichen Zukunftsperspektive.
- **Sinnverlust:**
Auf die Fragen nach dem eigentlichen Lebenssinn fehlen schlüssige Antworten. Damit verbunden ist als Konsequenz dann die Suche nach Sinngebung und einer überzeugenden Botschaft.
- Für viele Menschen haben klassische Institutionen an Bindungswirkung und Vorbildfunktion verloren.
- Entgegen der landläufigen Behauptung von Ende der Religiosität suchen heute Menschen nach wie vor nach Spiritualität oder der Erfahrung des „eigenen wahren Selbst“.

¹ Friedrich-W. Haack, Jugendreligionen. Ursachen, Trends, Reaktionen. Claudius Verlag 1979, S. 42
Minhoff/Lösch, Neureligiöse Bewegungen, CM Verlag, München 1988;

- Nicht zuletzt können persönliche Krisen, wie zum Beispiel Todesfälle, Scheidung, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, psychische oder allgemein gesundheitliche Probleme eine Ursache sein.

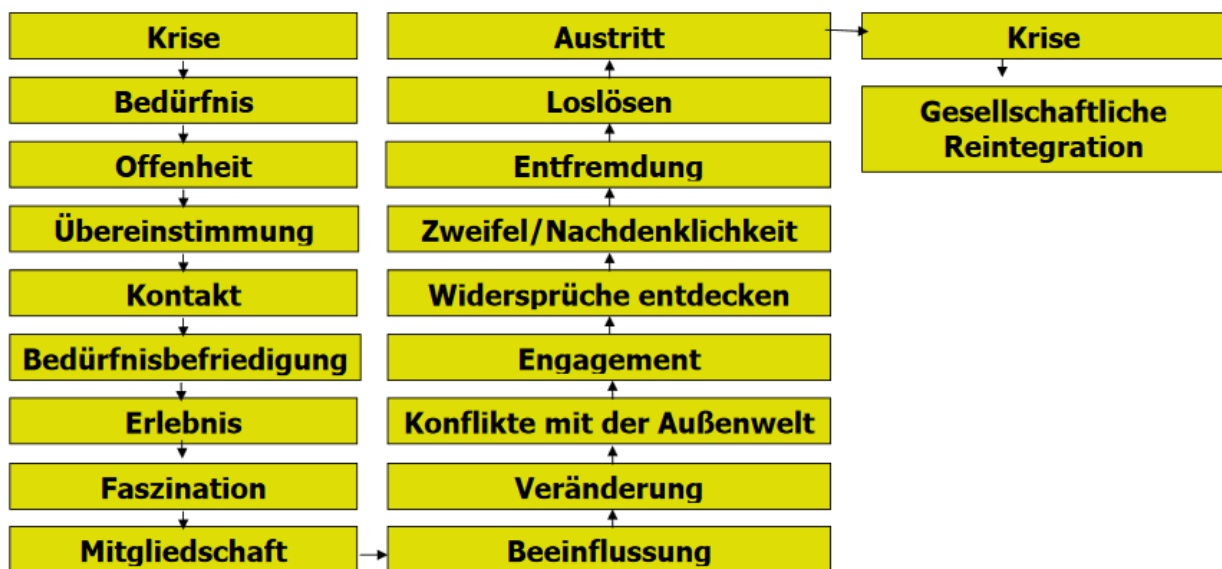
Ein entscheidender Faktor ist nun, wie der Einzelne mit dieser persönlichen Krisensituation umgehen kann. Diese empfindet jede(r) unterschiedlich und hat eigene Wege zur Konfliktbewältigung. Das Verhältnis zu Familie, Freunden und Kollegen spielt dabei ebenso eine Rolle wie die persönliche Veranlagung und eventuell bereits vorhandene psychische Probleme.

Kommt zu dieser persönlichen Bedürfnis- und Krisensituation nun noch ein entsprechendes Angebot, das der Problem- und Interessenlage des Betroffenen entspricht, kann es zum Kontakt kommen.

„Meine Frau hat sich vor über einem Jahr in einer für sie schwierigen Lebensphase einer Vereinigung angeschlossen..... Tatsächlich findet meine Frau großen Halt in dieser Organisation. Das geht so weit, dass sie sagt, sie hat erst jetzt mit Eintritt in diese Gemeinde ernsthaft zu leben begonnen, alles Vorherige betitelt sie als Irrweg.“

Diese einander bedingenden Mechanismen und die Auswirkungen sollen im Folgenden eingehender dargestellt werden.

Krise - Kontakt - Faszination - Mitgliedschaft - Loslösung Phasen einer Mitgliedschaft



Sehen wir uns die einzelnen Phasen und Aspekte etwas genauer an.

Was können nun Voraussetzungen sein, dass sich jemand einer derartigen Gruppe anschließt? Zum einen können dies individuelle Krisensituationen sein, wie Spannungen im persönlichen Bereich, Überforderungsängste, Leistungsdruck mit dem man nicht fertig wird oder psychische Probleme (was nicht in jedem Fall eine psychische Erkrankung bedeuten muss). Ebenso können idelle Krisen ein Auslöser sein.

Die Frage ist nun wie der Einzelne diese Krisensituation subjektiv empfindet. Ist sie für ihn erträglich und bewältigbar. Geht er damit so um, dass er entweder Konsequenzen zieht und die Situation ändert oder vielleicht gar keine Veranlassung für eine Veränderung sieht, weil er aktuell auch so damit zurechtkommt.

Oder ist sie für ihn unerträglich und er zieht Konsequenzen und sucht nach aus seiner Sicht erfolgreichen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung.

Zu dieser Krisensituation und dem Willen und/oder Bedürfnis nach einer Bewältigungsstrategie muss nun noch ein weiterer Faktor kommen, damit der Weg zu derartigen Gruppen, Anbietern oder Methoden führt. Dies ist die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit entsprechenden Methoden und Fragestellungen. Seien sie beispielsweise esoterischer, neugnostischer, fernöstlicher, religiös-fundamentalistischer, verschwörungsideologischer oder (pseudo-)psychologischer Natur. Die Bandbreite ist enorm. Vielleicht hat sich der Betreffende bereits länger mit einem oder mehreren Themenstellungen beschäftigt oder es gibt sogar bereits erste Erfahrungen.

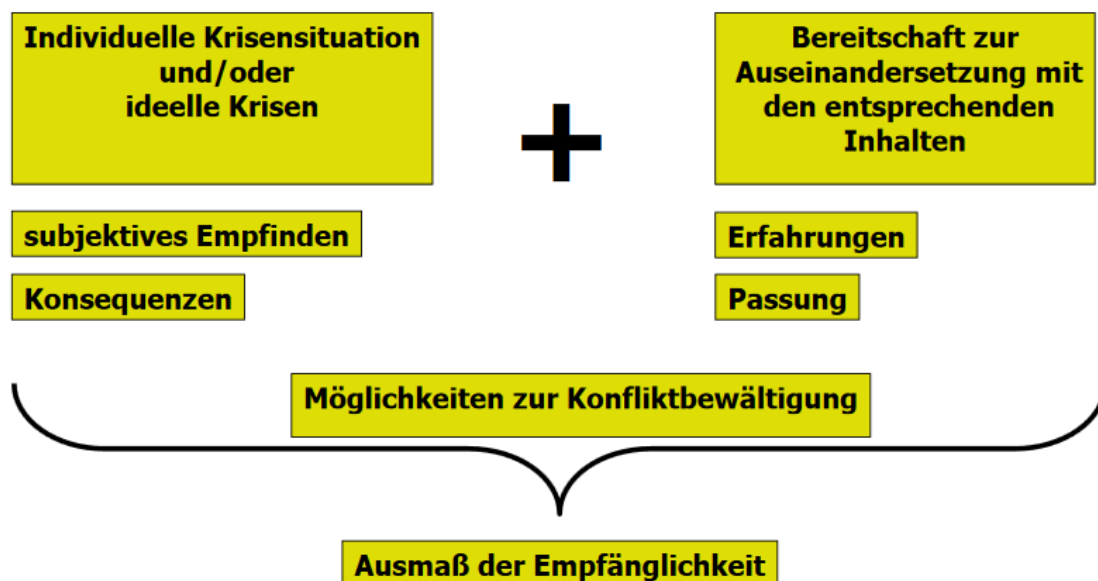
Der dritte Aspekt ist nun, inwieweit die Lehre, Ideologie oder Methoden nun dem persönlichen Bedürfnis, der Lebenseinstellung und den Interessen der betroffenen Person entsprechen.

Das Ausmaß der Empfänglichkeit wird dann auch davon bestimmt, wie unangenehm die Krisensituation empfunden wird und ob alternative Möglichkeiten als Ausweg bestehen.

Je unangenehmer auf der einen Seite die Situation und je weniger Wege zur Konfliktbewältigung bestehen und je größer die Übereinstimmung und Offenheit für entsprechende Methoden und Ideen-/Ideologiekonstrukte ist, desto größer ist das Ausmaß der Empfänglichkeit für entsprechende Angebote.

„Meine Frau war 10 Jahre in psychotherapeutischer Behandlung, jetzt ist sie seit ca. 1 Jahr in dieser Gruppe und sagt, erst jetzt lebe sie. Vorher wäre sie verloren gewesen...“

Voraussetzungen für den Weg in Gruppen und zu Angeboten auf dem Psychomarkt

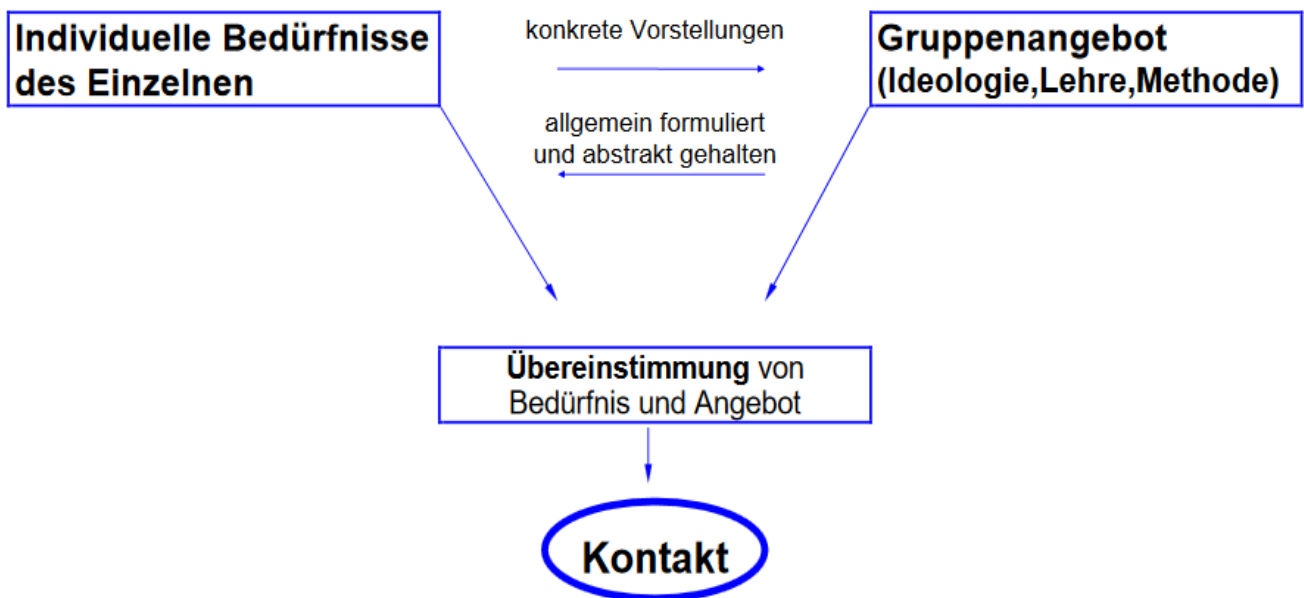


Deshalb ist nicht jeder für jedes Angebot gleichermaßen offen. Es muss zur Situation des Betroffenen „passen“.

Nicht immer ist für den Hilfesuchenden allerdings auf den ersten Blick erkennbar, um wen oder was es sich konkret handelt.

Der Psychologe Dieter Rohmann beschreibt dies so: *„Die Komplexität und Vielfalt unseres Lebens und unserer Welt wird endlich reduziert auf einige wenige, wesentliche Faktoren. Ein verabsolutiertes, dichotomes Denken (schwarz/weiß, entweder/oder) setzt schon bald ein und gibt dem Mitglied das Gefühl angekommen zu sein, gerettet zu werden und die Welt endlich wirklich verstehen zu können. Dass das Leben und die Welt hier auf Weniges reduziert wird, ist erst nach einem Kultausstieg wieder sicht- und greifbar“²*

Der Weg zum ersten Kontakt



Vom Kontakt zur Faszination – Was sind nun die Ursachen für eine längerfristige Mitgliedschaft?

Nicht jeder Kontakt führt unweigerlich zu einer langfristigen und dauerhaften Bindung an eine Organisation oder einen Anbieter. Dies zeigen die durchaus hohen Fluktuationsraten.

Warum üben aber derartige Gruppen oder Methoden auf Menschen eine solche Anziehungskraft aus? Was ist entscheidend dafür, dass es nicht bei einem einmaligen Kontakt bleibt, sondern zu einem intensiveren und längeren Engagement kommt?

Hierfür können verschiedene Beweggründe ausschlaggebend sein, die einzeln oder mehrere zusammen dazu führen, dass es zu positiven Erlebnissen kommt und der Einzelne eine Befriedigung seiner Bedürfnisse zu erfahren glaubt:

- Die Organisation erweckt einen Eindruck von Elan, Idealismus und Dynamik. Sie ist scheinbar nicht mit Fehlern behaftet wie traditionelle Institutionen. Es kann ein

²Dieter Rohmann, „Bindung, Wirkung und Dynamik in totalitären Bewegungen anschaulich dargestellt.“ in „Seelennot und Seelenriss Wirkungsmechanismen in totalitären Organisationen sowie bei dubiosen Therapie- und Heilungsangeboten, 2013, Elterninitiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus e.V./Bayerische Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise e.V.

Elitebewusstsein geschaffen werden, das Mitglied fühlt sich von einer höheren Macht auserwählt und für besondere Aufgaben vorgesehen, wie beispielsweise für nicht weniger als die Rettung unserer Welt. Damit wird ein neues Ziel, für das es sich einzusetzen lohnt, vermittelt und so eine Antwort auf die Fragen nach Sinn und Zukunft gegeben. Auf diesem Wege wird der Idealismus des einzelnen angesprochen.

- Der Neuling erfährt ein für ihn faszinierendes neues Erlebnis von persönlicher Begegnung. Er fühlt sich als Person „angenommen“, ernst genommen und in einer Gruppe Gleichgesinnter geborgen.
- Man bietet neue Methoden, Technologien, Therapien, Wege zur Lösung eigener Probleme und/oder Probleme „der gesamten Menschheit“ an. Diese werden als einfache, vor allem schnelle und für den Einzelnen leicht erlernbare und praktikable Techniken dargestellt. Die Komplexität menschlichen Daseins, von Psyche und körperlicher Gesundheit wird ausgeblendet, rein systematisch soll alles lösbar sein. Dabei werden Lehre und Methode als wissenschaftlich nach neuesten Erkenntnissen ausgegeben bei gleichzeitiger Ablehnung der etablierten Wissenschaften. Das Versprechen einer vermeintlich ganzheitlichen Analyse statt nur Betrachtung der Symptome soll Erfolg und Hilfe bringen.
- Die Herkunft der Lehre und ihre Übermittlung werden mit einer geheimnisvollen Aura umgeben (... „geheime Offenbarungen“ ... „aufgestiegene Meister der ‘Großen Weißen Bruderschaft‘“...).

Diese Aspekte werden vom Einzelnen gerade in der Anfangsphase als sehr positiv empfunden. Mögliche negative Erscheinungsformen treten erst einmal in den Hintergrund und sind nicht von vorneherein erkennbar.

Deshalb ist es für die Diskussion und Auseinandersetzung mit einem Gruppenmitglied in dieser Phase wichtig, diese positiven Empfindungen zu kennen, sie ernst zu nehmen und darauf einzugehen.

Ein reines Kontra mit den vermeintlich besseren rein rationalen Argumente, „Gegenmission“ und Vorwürfe gegen die Gruppe werden in der Regel keinen Erfolg haben. Hier stehen Rationalität gegen emotionale Empfindungen und Erlebnisse. Ferner findet die Diskussion auf verschiedenen Ebenen statt. Was für einen Außenstehenden wichtig scheinen mag, ist für das betroffene Gruppenmitglied oftmals ohne Belang. Gerade das was Angehörige und Freunde aus dem bisherigen sozialen Umfeld als vielleicht als negative Veränderung empfinden, wird von den betroffenen Mitgliedern selbst als positiv wahrgenommen.

Die Organisationen und Anbieter selbst bereiten den Neuling auf solche negativen Einwände und Konflikte mit dem bisherigen Umfeld vor. Die Auseinandersetzung bewirkt dann im Wege einer „selbsterfüllenden Prophezeiung“ genau das Gegenteil.

Das Gefühl persönlichen Angenommenseins und die Vermittlung eines neuen Ziels dürfen in Ihrer Wirkung für Interessenten und Neumitglieder nicht unterschätzt werden, sie sind oftmals von entscheidender Bedeutung.

Denn die Attraktivität des Angebotes alleine genügt nicht. Ausschlaggebend ist vielmehr ein Faszinationsmechanismus bei dem für das individuelle Bedürfnis des Einzelnen, eine individuell auf seine Situation zugeschnittene Lösung angeboten wird. Diese Bedürfnisbefriedigung scheint dann zu einer Lösung seiner persönlichen Probleme zu führen. Darüber hinaus tragen Gruppenerlebnisse und gruppensdynamische Effekte gleichermaßen zu einer intensiveren Bindung bei.

Vom Kontakt zur Faszination

Bedürfnis		Angebot		Bedürfnisbefriedigung
Einsamkeit, Suche nach Zuwendung und Liebe	→	„love bombing“ durch Umsorgen, Zuwendung, Aufmerksamkeit	→	Erfahrung von Zuwendung und Liebe
Misstrauen, Zweifel, Ungläubigkeit	→	direktes Eingehen auf Ängste, Mißtrauen und Kritik	→	Umwandlung von Misstrauen in Vertrauen
Kontaktschwäche, Schüchternheit	→	ersparter Hemmungsaufwand durch Aufheben von Tabus	→	Vieles gelingt in der Gruppe, was in der „Außenwelt“ problematisch ist
Mangelndes Selbstvertrauen	→	Zustimmung, Schmeicheln und Bestätigung	→	Stärkung des Selbstwertgefühls
Orientierungslosigkeit	→	Vermitteln eines klaren Zieles und Konzepts für das es sich einzusetzen lohnt	→	Antwort auf die Sinnfrage und Zugehörigkeitsgefühl zu einer „Elite“

+

Gruppenerlebnis und
gruppendynamische
Effekte

=

Faszination

Wie kommt es aber nun zu einer Beeinflussung und nachhaltigen Veränderung beim Einzelnen kommen?

„Ich nehme insgesamt eine starke und verstörende Wesensveränderung an meiner Frau wahr, für die mir nur das Wort Radikalisierung einfällt: Besserwisserei, Selbstgefälligkeit, Selbstsicherheit, unerträgliche Gefühlskälte und Abwendung von mir, Gereiztheit, Dichotomisierung von gut und böse etc. Ich erkenne meine Frau nicht wieder.“

Sind es geheimnisvolle Manipulationsmechanismen oder gar Gehirnwäsche? Bereits Friedrich Wilhelm Haack, hat der These von der Gehirnwäsche eine klare Absage erteilt. Während diese nämlich darauf abzielt gezielt den Willen zu brechen, kommt es bei derartigen Gruppen und Anbietern auf dem Psychomarkt eher zu einem vielschichtigen und schleichenden Veränderungsprozess, den Haack als Psychomutation bezeichnet hat³.

Folgende Faktoren spielen dabei eine maßgebliche Rolle, inwieweit es zu befremdlichen Verhalten kommen kann.

- Intensität der „Mitgliedschaft“
- äußere Faktoren
- Ideologie und Inhalte der Lehre bzw. Methoden

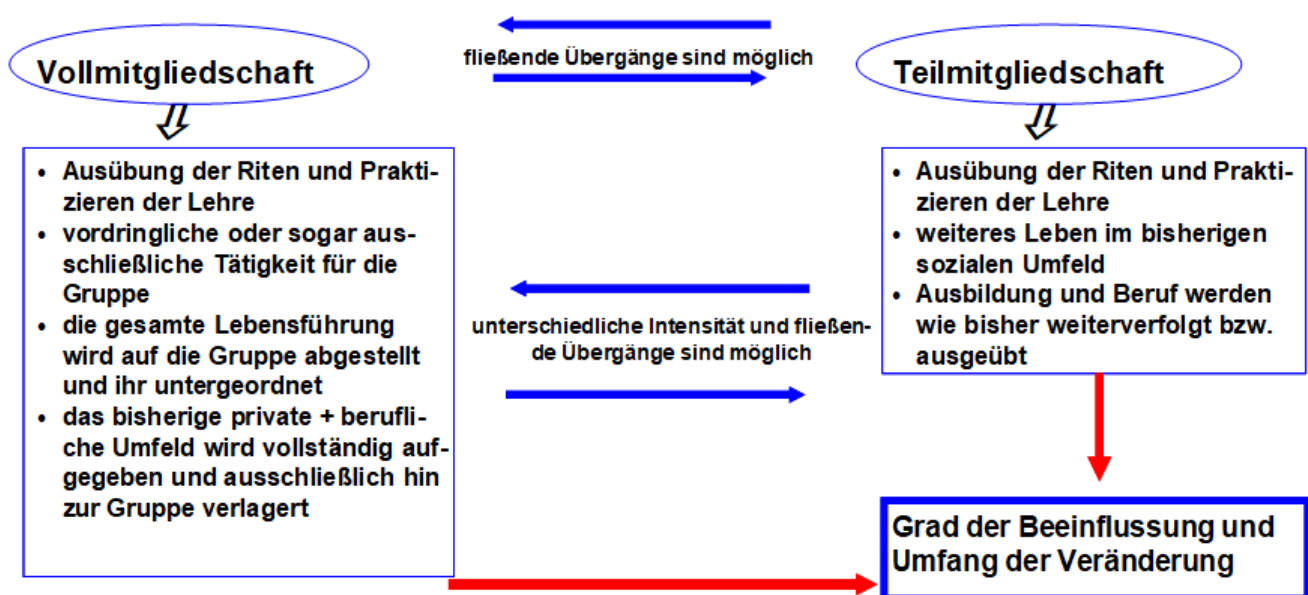
Den Einfluss der Intensität der Mitgliedschaft kann am ehesten das nachstehende Modell verdeutlichen⁴. Dabei sind fließende Übergänge und Wechsel zwischen verschiedenen Anbietern und Organisationen ebenso möglich, wie ein unterschiedliches Ausmaß in dem sich der Einzelne jeweils darauf einlässt.

³Friedrich-W. Haack, Jugendreligionen. Ursachen, Trends, Reaktionen. Claudius Verlag 1979, S. 42

⁴siehe auch: Friedrich Wilhelm Haack, „DIE NEUEN JUGENDRELIGIONEN - TEIL 5“, epv, München 1991

V1	„harter Kern“	ausschließliche Tätigkeit für die Gruppe, gemeinsames Leben, Arbeiten und Wohnen
V2	Vollmitglieder	ein eigener Beruf wird noch ausgeübt, die Freizeit wird voll für das Engagement in der Gruppe eingebracht, teilweise gemeinsames Leben in der Gruppengemeinschaft, teilweise wird die eigene Wohnung beibehalten
T	„Teilzeitmitglieder“	Initiation/Einweihung ist erfolgt, man nimmt an Veranstaltungen, Schulungen, Gottesdiensten und Kursen teil, befolgt die Gruppengebote, das eigene persönliche und berufliche Umfeld wird beibehalten, der größte Teil aber nicht die gesamte Lebensplanung und Lebensführung wird auf die Gruppe ausgerichtet
K	„Konsumenten“	lockere Verbindung, Initiation erfolgt, keine feste Bindung an die Gruppe gewünscht oder von dieser gefordert, eigene Lebensführung
U1	„Wechselwähler“	ehemalige Mitglieder oder Einzelnutzung von Angeboten, keine Bindung an die Gruppe, teilweise Wechsel innerhalb der Szene zwischen verschiedenen Angeboten, Arbeiten auf „eigene Rechnung“ unter Anwendung der „Technik“
U2	Angehörige und Umfeldbetroffene	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern, Ehe- und Lebenspartner, Verwandte und Freunde insbesondere von Vollzeitmitgliedern • Mitarbeiter und Geschäftspartner von Betrieben, die nach Gruppenrichtlinien geführt werden

Beeinflussungs- und Veränderungsfaktoren - Intensität der Mitgliedschaft



Ebenso haben unterschiedliche „äußere Faktoren“ einen Einfluss, ob und inwieweit der Einzelne sich verändern kann. Sie sind von Gruppe zu Gruppe bzw. Anbieter zu Anbieter unterschiedlich und können nicht verallgemeinert werden. Nicht alle Faktoren sind gleichermaßen bei allen vorhanden. Die Intensität der „Mitgliedschaft“ und des sich Einlassens spielen auch hier wieder eine entscheidende Rolle.

- Zum einen können dies Gruppenrituale, gruppendynamische Effekte bis hin zum Gruppenzwang sein. Sie können sich bis hin zu einem neuen Namen, Grußformeln oder Kleidungsvorschriften bis hin zu gemeinsamer Kleidung manifestieren. Hinzu können entsprechende Einweihungs- und Initiationsrituale kommen.
- Ein weiterer Aspekt können die Veränderung des Tagesablaufs sowie der teilweise oder völlige Verlust der privaten Sphäre sein. Dies mag das nachfolgende Beispiel aus dem im Rahmen dieses Artikels bereits dokumentierten Beratungsfalls deutlich machen:
„Die Leiter der greifen massiv in unser Erziehungs- und Beziehungsleben ein. Wir haben einen vierjährigen Sohn. Ich möchte einen Dialog wiedergeben..... Es ist nur die Spitze des Eisberges, offenbar wird seit Monaten massiv gegen mich vorgegangen. Ich werde so konkret, um zu zeigen, wie perfide diese Gruppe agiert. Es ging darum, ob ich als Kindsvater mit meinem Sohn zu einer befreundeten Familie in den Urlaub fahren kann, eigentlich schon eine völlig irrsinnige Frage. Das bespricht meine Frau nicht mit mir, sondern mit dem Leiter Meine Frau untersagte es mir komischerweise ohne Grund. Dieses grundlose Verhalten, das komisch ist, ist sehr häufig. Der Grund findet sich in folgendem Dialog (den ich dokumentiert habe):

M (Anm. Mutter):

Hallo G (Anm. Gruppenleiter/Prediger) , X (Anm. der Vater) hat nochmal gefragt, ob er mit Y (Anm. der Sohn) nach Jena fahren darf. Er hatte es ihm versprochen. Wie mache ich das denn jetzt? Eben hat er mich nochmal überrumpelt und mich ganz nett gefragt, da habe ich ja gesagt, ist ja sein Vater, dachte ich. Dann hat er es Y erzählt. Ich denke aber, der Umgang dort ist sehr weltlich, was kann ich tun?

G:

Lass dich nicht drängen. Sag du brauchst Zeit.

M:

Der Vorteil wäre, ich hätte meine Ruhe. Aber darum geht's nicht. Gottes Wille ist wichtig und und Ys Wohlergehen. Ist es schlimm, wenn Y mitfährt?

G:

Ich werde dir im Laufe von 1 Stunde antworten

G:

Lass Y AUF KEINEN FALL MITFAHREN.

M:

Danke

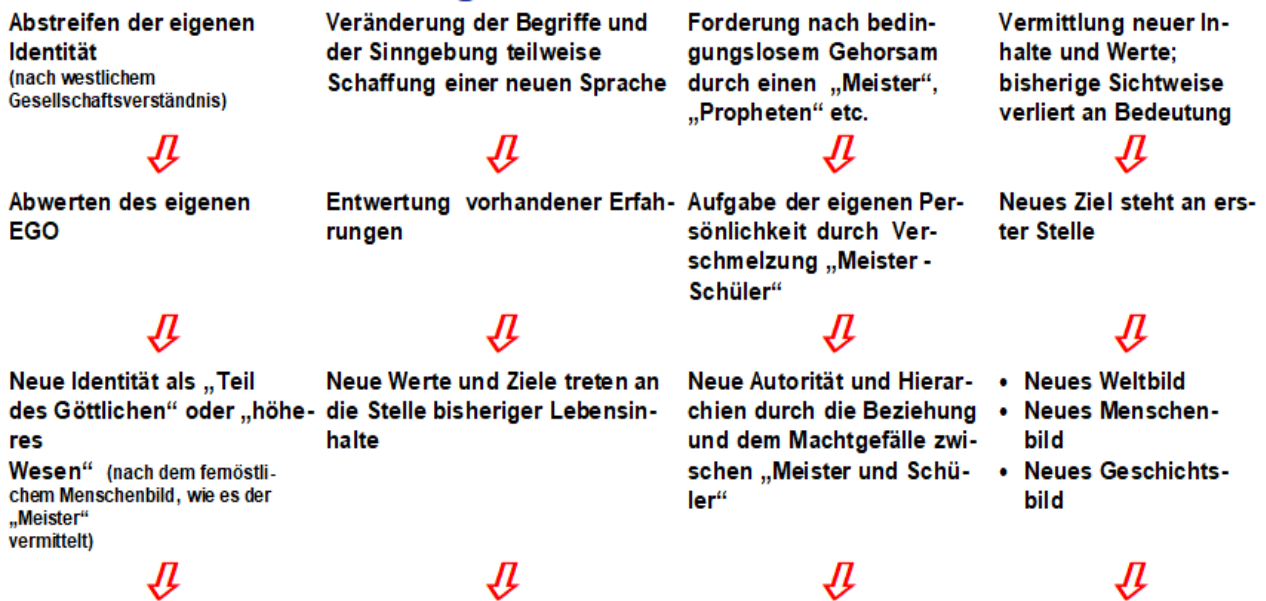
- Auch eine Ernährungsumstellung als Ergebnis einer neuen Lebensweise und geänderter Ansichten ist durchaus geeignet im Zusammenspiel mit anderen Faktoren den Einzelnen zu beeinflussen oder zu einer Veränderung beizutragen. Insbesondere dann, wenn dies noch mit einer geschlossenen Ideologie unterfüttert ist.
- Nicht unterschätzt werden darf, dass das Leben und Arbeiten innerhalb einer „geschlossenen Gemeinschaft“ und die Kontrolle innerhalb der Gruppe, sei es gegenseitig oder durch die Gruppenhierarchie erheblichen Einfluss auf eine Verhaltensänderung des Einzelnen haben kann.
- Auswirkungen auf die Psyche wiederum können die Anwendung von Meditations-, Versenkungs- oder Psychotechniken haben, die dem Einzelnen völlig neue Erfahrungen vermitteln und zunächst sogar euphorische Bewusstseinszustände zu verschaffen vermögen.

„Nach diesem „Workshop“ war er wie ausgewechselt. Er schien wie auf Wolke Sieben zu schweben und berichtete euphorisch von diesem Event und erzählte von einer gewissen und deren Weisheiten. Er verwendete neue Begriffe wie Karma und sprach plötzlich von einer notwendigen Auflösung von „Blockaden“ und einer Energie.“

Weitere entscheidende Faktoren sind die vermittelte Ideologie und Inhalte. Lehre und Methoden bedingen nämlich einander und können keinesfalls voneinander losgelöst gesehen werden. Es ist deshalb notwendig sich in der Beratungs- und Aufklärungsarbeit sich immer wieder auch intensiv mit den Inhalten und Ideologien auseinanderzusetzen und Widersprüche zum Menschen- und Gesellschaftsbild unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung darzustellen. Dies um so mehr, da viele religiös bzw. weltanschaulich gerierende Gruppen einen klaren gesellschaftsverändernden oder diesseits-bezogenen politischen Anspruch haben. Damit müssen sie sich auch dem Meinungsstreit und der Bewertung stellen. Dies ist keine Frage von Religions- oder Methodenfreiheit. Es gilt insbesondere dann, wenn sie ein totalitäres Ideengut und Gesellschaftsbild vertreten.

Beeinflussungs- und Veränderungsfaktoren

ideologisch-inhaltlich



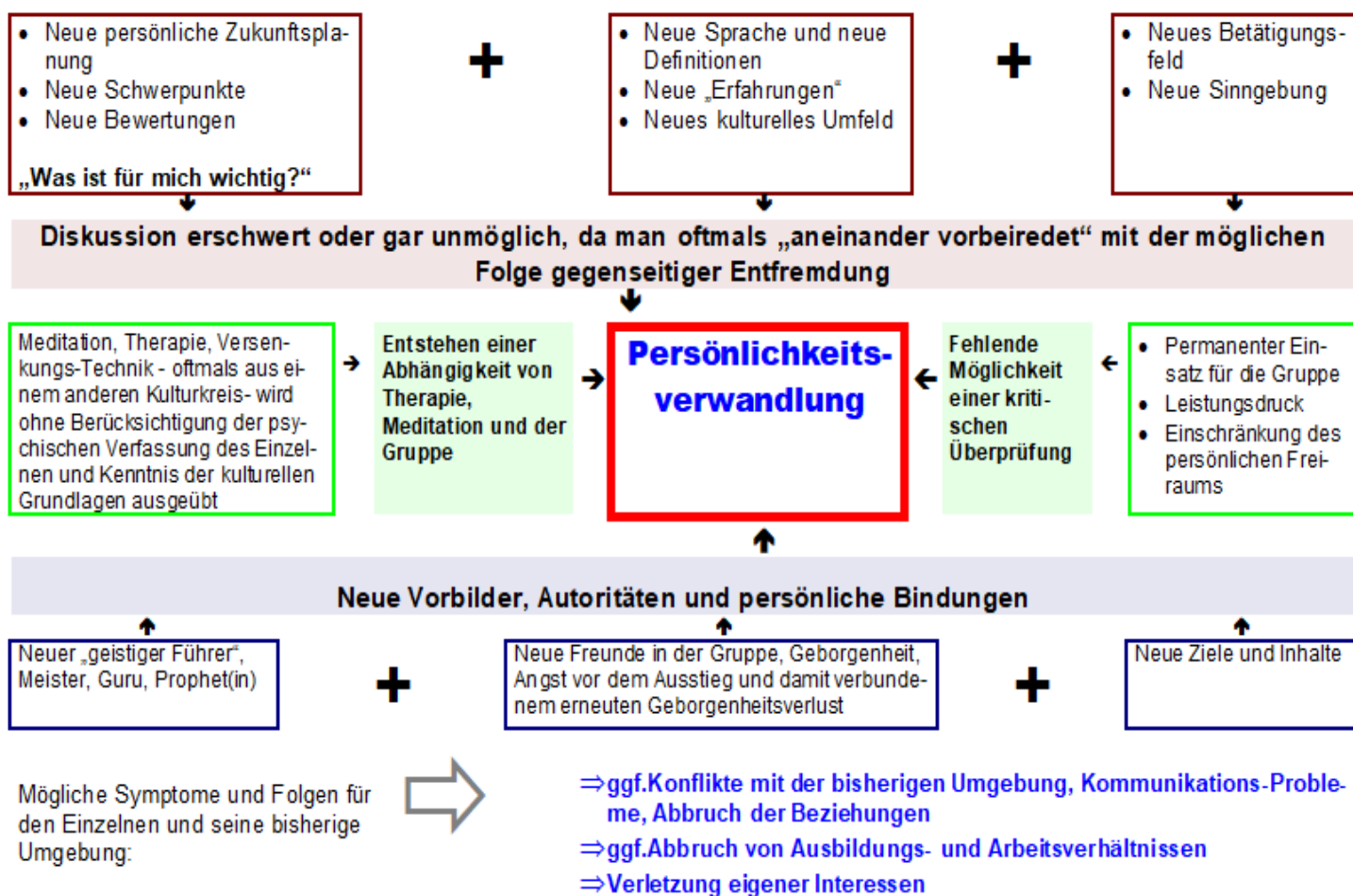
BEEINFLUSSUNG + VERÄNDERUNG

Diese Beeinflussung und Veränderung kann nunmehr zu einer unterschiedlichen Wahrnehmung, Bedeutung und Einschätzung von „Realität“ führen. Das was Außenstehenden als reell und real erscheinen mag, wird vom Gruppenmitglied ganz anders wahrgenommen. Was der „Außenwelt“ wichtig und bedeutsam erscheint, wird von den betroffenen Mitgliedern keineswegs so empfunden. Neben den bereits skizzierten inhaltlich-ideologischen und äußeren Faktoren und der Intensität der Mitgliedschaft, beeinflussen auch ein vermitteltes Elite- und Sendungsbewusstsein oder in Einzelfällen gar der Aufbau eines Feindbildes bis hin zum Trennungsbefehl, wie sich der Einzelne im Verhältnis zu seinem bisherigen Umfeld entwickeln kann. Mögliche Folgen können dann nämlich Kommunikationsprobleme, massive Konflikte bis hin zum Abbruch der Beziehungen sein.

„.....Meine Frau ist kaum noch imstande, mit mir ohne groß Ablehnung und Ignoranz über Beziehungsangelegenheiten zu reden, ohne sich zu entziehen undden Prediger anzurufen, um sich erklären zu lassen, wie sie reagieren soll. Ich sehe ein massives psychosoziales Abhängigkeitsverhältnis, in dem sich meine Frau befindet. Diese Leute arbeiten m. E. darauf hin, dass ich mich von meiner Frau trenne.“

Es zeigt sich also, dass die Ursachen und Folgen einer derartigen Veränderung des Einzelnen also vielschichtig sind und nicht mit eindimensionalen Mustern erklärt werden können. Schon gar nicht taugt, wie bereits erwähnt, die „Gehirnwäsche“-Theorie, um dem Phänomen gerecht zu werden.

Ursachen und Folgen der „Persönlichkeitsverwandlung“



Gerade die entstehenden neuen persönlichen Bindungen dürfen dabei nicht unterschätzt werden. Rohmann spricht hier von einer „Ausstiegsphobie.“⁵ Es sind die Gefühle von „angekommen sein“, die eigenen Probleme und die Welt wirklich verstehen zu können, angenommen zu werden.

Gleichzeitig besteht aber die Angst, diesen Kokon und die Geborgenheit wieder zu verlassen. „Ebenso entwickeln die in der betreffenden in der Gruppe eingegangenen Freundschaften, Beziehungen und Verantwortlichkeiten wirksam Haltekräfte. Liebgewonnene Menschen zurückzulassen, schlimmer noch sich ihrem Unverständnis und ihrer Verachtung auszusetzen, wiegt grundsätzlich schwer...“, so beschreibt der Sozialtherapeut Herbert Busch die Probleme, sich wieder zu lösen.⁶

⁵ Rohmann a.a.O.

⁶ Herbert Busch, Wenn bleiben einfacher ist als Gehen, von den Schwierigkeiten aus einer problematischen Gruppe auszusteigen"

Je nach Dauer und Intensität sind auch die bisherigen Bindungen und sozialen Kontakte aufgegeben worden. Noch schwieriger ist es gar, wenn bestehende Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse aufgegeben wurden, um sich ganz in den Dienst der „neuen Sache“ zu stellen. Wohin also zurückgehen? *„Wird dieser Kontrakt brüchig, steht der Ausstiegswillige vor großen Schwierigkeiten. Er ist dann wieder alleine.....Es ist schwer, über Brücken heim zu gehen, die vorher abgebrochen wurden...“*, benennt Busch das Problem zutreffend.⁷

Hinzu kommt, dass dieser Bindungsmechanismus gegebenenfalls durch Drohungen aufrecht erhalten wird. *„Es wird immer wieder aufgezeigt, welche schlimmen Ereignisse eintreten würden, falls ein Mitglied die Gruppe verlässt. Und zudem schwingt immer mit: „Verlässt Du uns, verlässt Du Gott und bist verloren“, so Rohmann weiter⁸.*

Aus seiner Beratungspraxis benennt Rohmann darüber hinaus als einen weiteren Wirkungsmechanismus Mono- statt multikausale Erklärungsmuster für Probleme (einfache Lösungen; schwarz-weiß; gut-böse).

Vor diesem Hintergrund suchen betroffene Angehörige immer wieder Hilfe und Beratung auch bei uns.

„Meine Frau ist nicht fähig oder willens, die Fremdmanipulation und Aufgabe der Selbstbestimmung zu sehen. Im Gegenteil. Sie sagt, ich reime mir was zusammen und das alles ist nur meine Perspektive. Sie wurde m. E. in kürzester Zeitradikalisiert, Wie gesagt. Das alles geschieht in der Gruppe die Aktivitäten von ihm sind zerstörerisch: heimlich, übergreifend, Abhängigkeiten schaffend, manipulativ. Unsere Familie zerbricht. Ich erkenne in dem Verhaltenunzählige Manipulationsstrategien.“

Ich habe das Gefühl, meinen Sohn schützen zu müssen. Ich bin verzweifelt und schaffe es nicht mehr, eine Trennung abzuwenden, ich bin mit meiner Kraft am Ende. Ich suche Hilfe. Aktuell bin ich auf Wohnungssuche, weil ich die Situation nicht mehr aushalte. Ich möchte meine Frau nicht fallen lassen, dringe aber argumentativ nicht durch, sie lebt in ihrer eigenen Welt. Ich trenne mich von ihr. Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll und habe Angst, bald vor dem Nichts zu stehen. Ich kann selbst nicht mehr emotionsfrei mit meiner Frau reden. Ich bitte um Beratung.“

Wir wollen „Hilfe zur Selbsthilfe“ bieten. Patentlösungen können wir dabei nicht bieten. Ursula Höft unterstützt diese Arbeit seit nunmehr weit über 30 Jahren engagiert. Aus ihrer eigenen leidvollen Erfahrung heraus bietet Sie Betroffenen Rat und Hilfe an und was noch viel wichtiger ist, sie hört zu. Und nicht selten hört sie dabei Aussagen wie diese:

„Es ist grausam, hilflos mitanzusehen zu müssen, wenn ein Mensch, der einem nahesteht, durch Indoktrination und Manipulation in die Abhängigkeit eines solchen Kultes gerät. Mein immer noch geliebter Mensch hat seinen eigenen Traum leider aufgegeben und lebt momentan nur den Traum von XXXX. Ich bin fest entschlossen, nicht aufzugeben und werde um AAA kämpfen!“

Und als betroffene Mutter kann sie sie nur zu gut verstehen.

Schwierigkeiten des Ausstiegs und Vorausprägungen in "Neue Herausforderungen für alte Probleme", Tagungsbericht 2018 der Initiative zur Hilfe gegen seelische Abhängigkeit und religiösen Extremismus und der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise (ADK) e.V.

7 a.a.O.

8 Rohmann a.a.O.